

# Westerwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Amtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberger Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Vertrauens-Anschlüsse: Hachenburg Nr. 155, Marienberg Nr. 187.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 25 Pfg., die 32spaltige Millimeter-Reklamezeile 75 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 141.

Dienstag, den 29. Juni 1920.

72. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni.

Präsident Riecke eröffnet die Sitzung und liest dem Haus zugegangenen Eingänge vor, darunter einige Interpellationen. Er verliest dann die für die Wahl des Reichspräsidenten maßgebenden Bestimmungen. Die Wahl vollzieht sich recht langsam. Die Wahlurne ergibt die Wahl des Abgeordneten Löbe mit 394 von insgesamt 420 Stimmen. Auf Antrag des Alterspräsidenten Riecke erklärte sich Abg. Löbe zum Amt anzutreten, und nimmt den Präsidentenposten an.

### Präsident Löbe

Am Morgen für die große Ehre, die ihm durch Uebernahme dieses Amtes geworden sei. Die Rechte, die der Reichstag durch die neue Verfassung erfahren hat, zu verwalten, werde seine Aufgabe sein. Die großen Schwierigkeiten, die uns der Krieg hinterlassen, würden hier im Reichstag noch oft ihren Widerhall finden, wie überhaupt ein gemeinsames Zusammenstehen keine unmögliche Forderung sei. Hätten doch selbst die äußersten Rechte und die äußersten Linien sich wiederholt zusammengefunden (Protest bei den Unabhängigen), wenn es gegolten habe, die Not zu lindern. (Heiterkeit, Bravorufe). Der Präsident erwähnt sodann die Verdienste Fehrenbachs, zum ersten Vizepräsidenten wird Abg. Dittmann, zum zweiten Vizepräsidenten Abg. Bell, zum dritten Vizepräsidenten Abg. Dietrich gewählt.

Als Schriftführer werden gewählt die Abgg. Fischer (Soz.), Frau Schuch (Soz.), Frau Agnes (N. S.), Dr. Meier (Str.), Walkewitz (D. natl.), Kompkes (Vpt.), Hermann (Vpt.) und Heile (Dem.). Die Geschäftsordnung begründet Ledebur (N. S.) ein Antrag seiner Partei, die gegen den Abg. Wittmoch verhängte Festungshaft aufzuheben. Er wolle nicht auf den sachlichen Inhalt eingehen, betone aber die Dringlichkeit.

Der Präsident erklärt dies für möglich, wenn kein Widerspruch erhoben wird.

Abg. Müller-Franken (Soz.) beantragt Erweiterung des Antrags Ledebur an die schnellstmöglich zu bildende Geschäftsordnungskommission.

Der Antrag wird angenommen. Nächste Sitzung Montag vormittag 11 Uhr: Entgegennahme einer Regierungserklärung. Außerdem mehrere Interpellationen.

## Weltbühne.

### Die Wahl des Reichspräsidenten.

Berlin, 26. Juni. Der Reichspräsident hat folgenden Schreiben an den Reichskanzler gerichtet: Nach Paragraph 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 4. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 849) bestimmt der Reichstag den Tag für die Präsidentenwahl. Ich bitte Sie, Herr Reichskanzler, zu wollen, daß der Reichstag den Wahltag bald bestimmt.

### Die rote Armee.

Berlin, 26. Juni. Der Lokalanzeiger veröffentlicht mehrere Einzelheiten über die Vorbereitungen eines linksradikalen Putsches. Nach dem Beschluß der internationalen Kommunistenkonferenz in Konstantinopel sollten bis zum 15. Juni alle Vorbereitungen zur Eroberung der politischen Macht getroffen sein. In Deutschland, Österreich, Polen und Italien soll dann der Generalsstreik und schließlich der bewaffnete Aufstand losbrechen. Nach einer Zusammenstellung, die ein Kurier der roten Armee in Halle abgenommen wurde, besitzt die rote Armee über 10.750 Maschinengewehre, 20 Flammenwerfer, 700 Minenwerfer und 420 Geschütze.

### Die Entlassungsnotiz der Entente.

Berlin, 26. Juni. Wie die Neue B. Z. erfährt, liegt die Entlassungsnotiz der Entente seit mehreren bereits in Berlin vor. Vorläufig besteht lediglich der Beschluß der Regierung, die Note nicht zu veröffentlichen, da sie in sehr herausforderndem Tone gehalten ist und man befürchtet, daß ihre Bekanntgabe die nationalen Leidenschaften erneut aufsteigen würde.

Das dem Inhalt erfährt das Blatt, daß sie die Reorganisation der Reichswehr auf 100.000 Mann vorsehe. Gleichzeitig hat bis zu dem genannten Termin

die grüne Sicherheitspolizei aufgelöst zu sein. An ihre Stelle soll die um die bekannte Zahl vermehrte blaue Polizei treten. An Stelle der zentralisierten Sicherheitspolizei tritt die dezentralisierte Ordnungspolizei, die den Kommunen untersteht. — Die Forderung, daß sämtliche Offiziere aus den Beamtenstellen entfernt werden sollen, ist in dem Schriftstück nicht enthalten.

### Die Ermländer für Deutschland.

tu. Allenstein, 26. Juni. Die Ermländer Polen begründeten einen Bund zur Erhaltung des Ermlandes, der mit der Parole „Los von Warschau“ nunmehr gemeinschaftlich mit den deutschen Heimatvereinen in den Kampf für das Verbleiben des Ermlandes b. Deutschland eintreten wird. Der Bund, dem die bekanntesten Führer der ermländisch-polnischen Bewegung beigetreten sind, bedeutet für die polnische Agitation einen vernichtenden Schlag.

### Prinz Max gegen die schwarze Schande.

Freiburg, 25. Juni. Prinz Max von Baden veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Genug der schwarzen Schande! Der Rheinische Frauenbund, dem Frauen aller Stände, Parteien und Konfessionen angehören, hat in diesen Tagen einen ergreifenden Protest gegen die zahlreichen Angriffe der französischen Besatzungstruppen auf die Ehre deutscher Frauen und Mädchen im Rheinland veröffentlicht. Der Bund konnte 29 Fälle mit genauen Angaben als Belege anführen. Dabei waren 17 fache Soldaten die Täter. Uns unermesslichen Mitleids über die Arbeitergemeinschaft für eine Politik des Rechts (Heidelberger Vereinigung) sind weitere neun Fälle nach Namen der Geschädigten, nach Ort und Zeit des Vergehens mit grauenerregenden Einzelheiten bekannt. Elfjährige Knaben, Mädchen in kaum heilungsfähigem Alter, hochbetagte Frauen befinden sich unter den Opfern, u. es besteht Grund zu d. Befürchtung, daß auch damit die traurige Liste noch nicht abgeschlossen ist, da naturgemäß die Scham viele der Betroffenen zurückhält, der Öffentlichkeit preiszugeben, was ihnen passiert ist. Der Zustand der Knechtschaft, in die man das ganze rheinländische Volk versetzt hat, verschließt in vielen Fällen den Opfern den Mund.“

Alle Vorstellungen der deutschen Behörden haben bis jetzt keine durchgreifende Besserung erzielt. Es bleibt nur der eine Schluss übrig, daß die Offiziere entweder nicht die Macht oder den Willen haben, die unerhörten Zustände zu beseitigen. Die Befürchtung der franz. Regierung, die einwandfrei bezeugten Tatsachen abzuleugnen, können wir uns nur dadurch erklären, daß sie von ihnen nachgeordneten Stellen nicht wahrheitsgemäß unterrichtet wurde. Wir bedauern aufs tiefste die aus anderen Erdteilen kommenden Männer, die fern ihrer Heimat im Dienst eines der Grenzen der eigenen Volkskraft weit überpassenden Militarismus von einem fremden Gebiet aus andere gehetzt werden. Nicht sie tragen die Schuld, daß die Zivilisation unseres Jahrhunderts in dieser Weise gefährdet wird, sondern die weisen Machthaber, deren willenloses Werkzeug sie sind.

Gegen diese Gewalttätigkeiten appellieren wir an die gesamte Kulturwelt, an alle gerecht und ritterlich denkenden Frauen und Männer, auf daß sie alle Macht aufbieten, damit der Besetzung europäischen Landes durch feindliche Truppen endlich ein Ende gemacht werde. Gleichzeitig sprechen wir tiefgefühlten Dank allen den Menschenfreunden aus, nicht zuletzt denen in den vormals feindlichen Ländern, die aus eigener Initiative unserem Appell schon zuvorgekommen sind.“

Prinz Max von Baden, Staatsrat Dr. Ludwig Haas, Gräfin Pauline Montgelas, Graf Max Montgelas, Frau Lina Richter, Frau Marianne Weber.

### Ein Standardkurs für die deutsche Mark.

Kopenhagen, 26. Juni. In gut informierten Kreisen der Finanz glaubt man, daß auf der Konferenz von Spa ein Standardkurs für die deutsche Mark festgesetzt werden soll, der bedeutend höher als der jetzige sein. Diese Erwartung hat große Nachfrage nach der Reichsmark hervorgerufen. Ungefähr 200 Millionen M. sind schon zu Spekulationszwecken angekauft worden. Jeder will kaufen und will verkaufen. Die Banken erklären, solche Markbeträge wie verlangt würden, gar nicht herbeischaffen zu können.

### Aufbruch in Irland.

tu. London, 26. Juni. Daily Telegraph zufolge befinden sich große Teile Irlands in offenem Aufbruch. Von den Republikanern wurde eine förmliche

Regierung gebildet, die blutigen Terror ausübt und von einem großen Teil der Beamtenschaft besonders den Postbeamten unterstützt wird. Die Post hat revolutionäre Freimarken ausgegeben. Besondere Gerichtshöfe wurden von den Aufständischen errichtet.

### Die Schuld Clemenceaus.

Paris, 25. Juni. In der gestrigen Kammerzählung erklärte Tardieu, daß zu Beginn der Friedensverhandlungen im Januar 1919 die Friedensbedingungen für Deutschland aufgestellt werden sollten:

Sofortige Zulassung Deutschlands zum Völkerbund, alliierte Besetzung der Rheinlande, höchstens eine französische Besetzung von 18 Monaten. Die Kohlengruben im Saarbecken sollten nicht in den Besitz Frankreichs übergehen. Auch die Bevölkerung im Saargebiet sollte keinem besonderen Regime unterworfen werden. Deutschland sollte nur 40 Prozent aller Schäden an Menschen und Gütern zahlen und nach 30 Jahren sollte es frei von allen Lasten sein. Außerdem sollte ihm die Berechtigung zugestanden werden, die Hälfte der Entschädigung in Papier zu zahlen. Österreich sollte frei darüber Beschluß fassen können, ob es sich mit Deutschland vereinigen wolle. Das alles habe Clemenceau verhindert.

### Foch über die deutsche Gefahr.

Paris, 26. Juni. Marshall Foch hat einem Vertreter der Daily Mail ein Interview gewährt. Über das Verhältnis von Frankreich zu Deutschland erklärte der Marschall, die Zerstörung von 15.000 deutschen Kanonen sei nicht das einzige Mittel, der Gefahr vorzubeugen, die die Deutschen für den Weltfrieden bedeuten könnten. Die wahre Gefahr liege in dem feindseligen und militärischen Geiste des deutschen Volkes. Wenn dieser Geist auf neue einen Konflikt hervorrufen könne, dann wäre die gefährlichste Waffe, deren sich die Deutschen in weitem Maße bedienen würden, das Bombenflugzeug. Es sei Pflicht gegen die kommende Generation Vorkehrungen zu treffen. Das Mittel dafür sei, die Entfernung, die Frankreich von seinen Feinden trenne, zu vergrößern. Wenn wir den Rhein verlassen, sagte Foch, sind die Deutschen Ostende nahe, und von Ostende kann Deutschland London in einer Nacht zerstören.

### Kurze Nachrichten.

— Am Samstag nachmittag fand die erste Sitzung des neuen Kabinetts statt. Zunächst leisteten die Minister den Eid auf die Verfassung, worauf unverzüglich in die Erörterung des neuen Programms eingetreten wurde, über das vollständige Abereinstimmung erzielt worden ist.

— Der Reichswehrminister Gessler hat infolge der neuen Ententeurkunden über die Herabsetzung der Reichswehr auf 100.000 Mann dem Reichskanzler Fehrenbach die Demission angeboten.

— Reichsfinanzminister Wirth ist grundsätzlich bereit, auf die Forderung der Parteien, den Steuerabzug einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen, den Lohnabzug vorläufig einzustellen und eine entsprechende Verfügung zu treffen, einzugehen.

— Der frühere Reichswehrminister Noske ist zum Oberpräsidenten von Hannover ernannt worden.

— Der durch die Plünderungen in Krefeld angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Die städt. Lebensmittelkommission muß große Mengen Lebensmittel einkaufen und so zum Selbstkostenpreis an die Bevölkerung abgeben.

— Der deutsch-tschechische Kohlenvertrag tritt am 1. Juli in Kraft und endet am 31. Dezember 1920. Die von Deutschland zu liefernde Kohlenmenge beträgt wie bisher 4000 Tonnen Steinkohle, wogegen Deutschland 4000 Tonnen Kladnoer oder Pilsener Steinkohle und 101.000 To. Braunkohle und Koks (hierzu 15—20 tausend Tonnen) aus Niederschlesien erhält.

— Von der belg. Grenze wird gemeldet, daß 15 neue Verhaftungen in der Umgebung von Diamédy erfolgt sind; die Verhafteten sind angeklagt, Mitglieder einer deutschen Organisation zu sein, welche offen Propaganda gegen Belgien betreibt.

— Wie verlautet, wird De Martino als Botschafter für Berlin bestätigt werden. Er wird voraussichtlich Ende dieses Monats zu den Besprechungen in Rom eintreffen.

— Die seit 1914 vertagte interparlamentarische Friedenskonferenz in Stockholm ist für 1921 einberufen worden.



— Die internationale Seeleutekonferenz genehmigte gegen die Stimmen der Regierungsvertreter Englands, Norwegens und der Schweiz, sowie sämtlicher Røeder-Delegierten grundsätzlich den Acht-Stundentag f. die Handelsmarine.

— Auf Ansuchen der britischen Regierung wird der Völkerbundsrat am 9. Juli in London zusammentreten. Zur Besprechung steht die Alandsfrage.

— Die zur Zeit in Paris weilende türk. Friedensdelegation hat aus Konstantinopel die Nachricht erhalten, daß die türkische Regierung sich unter allen Umständen weigern werde, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, der geeignet sei, das Land zu spalten.

— Die Abdankung des Königs Alexander von Griechenland und die Thronbesteigung des Herzogs von Counaught wurde in Paris als unmittelbar bevorstehend bezeichnet.

## Heimatsdienst.

Hachenburg, 29. Juni.

— Neue Bilderreihe. In dem Aushang an unserem Geschäftshaus in Hachenburg sind folgende Aufnahmen neu ausgestellt: Die 10-Millionen-Dollar-Michigan-Brücke in Chicago wurde diesertage dem Verkehr übergeben. — Zur Abstimmung Ostpreußens. Große Berliner Protestversammlung gegen polnische Willkür mit anschließendem Demonstrationzuge. — Eine neue amerikanische Schuppmaschine, welche auf elektr. Wege mehrere Hundert Paar Stiefel in der Stunde bunt und eine neue Erscheinung im New Yorker Straßenleben ist. — Die Feuersbrunst in Groß-Themja in Sachsen äherte das ganze Dorf völlig ein. — Ein franz. Flieger in Berlin-Johannisthal bei der Zwischenlandung seines Flugzeuges Paris-Warschau. — Frieden mit Ungarn. Nach seiner Unterzeichnung verlassen die ungarischen Abgeordneten Versailles.

— Jagdliches. Von allen Seiten mehrten sich die Klagen über den großen Schaden, den die wilden Schweine in der Flur anrichten. Es werden Eingaben an den Kreisaußschuß gemacht, Anträge auf Polizei jagden und auf Erlaubnis schein zur unentgeltlichen Jagdausübung auf diese Schädlinge gestellt, welche sich in den letzten Jahren auf dem Westerwald und besonders in der hiesigen Gegend so sehr vermehren. Die Schuld daran tragen „natürlich“ die Forstbeamten und die Jäger, die nicht genügend dazu beitragen, dieses Wild kurz halten. Sieht man sich jedoch die Sache einmal genauer an so sind die Sündenböcke die Bauern selbst. Wenn man 10—20 Jahre zurückgeht, und die Pächter der hiesigen Jagden betrachtet, so findet man, daß dieselben durchweg hier am Plage oder doch in unmittelbarer Nähe wohnhaft waren. Heute dagegen ist es gerade umgekehrt. Sehen wir nur in die allernächste Umgebung. Gehört, Alpenrod, Höchstebach, Wied, Steinebach, Mittelhattert, Aßert, Müschenbach, Kirburg, Langenbach. Alle diese Reviere und viele mehr sind in den Händen auswärtiger Herren und weshalb? Nicht etwa weil diese Herren über bessere jagdliche Eigenschaften, sondern weil sie über einen dickeren Geldbeutel verfügen. Es soll z. B. der Wildschaden im Revier Höchstebach in diesem Jahre 16 tausend Mark betragen. Der Herr kann sich das aber leisten, und was liegt ihm daran, wenn er 10—20 tausend Mark mehr für die Jagd ausgibt. Deshalb kommt er nicht öfter zur Jagd und schießt auch nicht mehr. Dreifelden, das bisher von einem hiesigen Herrn besetzt wurde, erzielte auf der kürzlichen Verpachtung 9600.— Mark nebst Wildschaden. Infolge der hohen Pachtsumme fand sich natürlich kein hiesiger Pächter. Diefelbe ging vielmehr an einen Herrn aus Solingen über. Ob solche Herren im wirklichen Sinne des Wortes passionierte Jäger sind,

danach wird nicht gefragt. Sie kommen in der Regel im Sommer für 8—14 Tage zur Sommerfrische und im Herbst zur Treibjagd, und wenn sich dann zu bequemer Stunde eine Gelegenheit bietet, geht man zur Jagd. Die Ausübung der Jagd auf Sauen erfordert allerdings mehr Ausdauer, Gesundheit und Passion sind Grundbedingung zur Ausübung der Jagd auf Sauen, namentlich im Sommer, wo es sich meistens darum handelt, daß man zur frühesten Morgenstunde und zur spätesten Abendstunde und zwar gerade bei schlechtem Wetter im Revier ist. Wie wollen denn diese Herren auch nur im Winter noch hier kommen! Bis die Sauen festgemacht und die Herren in der Großstadt telephonisch benachrichtigt und mit dem Auto (wenn solches bei Schnee überhaupt fahren kann), nach hier gekommen sind, dürfte es wohl Abend sein. Vorausgesetzt, daß die Autos genügend Schützen mitbringen, könnte nun die Jagd am nächsten Tage stattfinden. Dann sind die Sauen jedoch schon wieder über alle Berge in einem anderen Revier. Den Jägern hier am Plage kann man es aber nicht verübeln wenn sie (nachdem alle Reviere hier in fremde Hände übergegangen sind) sich überhaupt nicht mehr an den Saujagden beteiligen, sondern ihre Zeit und ihr Geld für die überaus teure Jagdausrüstung anderweitig anlegen. Noch ist es vielleicht möglich, der Sauen Herr zu werden. Geschieht dies in den nächsten Jahren nicht, so können dieselben derart überhand nehmen, daß erstens jeder gerne auch für wenig Geld auf die Pachtung einer hiesigen Jagd wegen des ungeheuren Wildschadens verzichtet, wie man dies in vielen Teilen Deutschlands finden kann, und zweitens eine Bestellung der Acker kaum lohnt. Es ist daher kurzfristig und falscher Eigennutz der hiesigen Gemeinden und der Bauernschaft, daß man zu dieser Einsicht nicht längst gekommen ist. Waldmannsheil den Westerwälder Jägern, denen die Jagd auf dem Westerwalde gehört.

— Wichtig f. Renteneempfänger. Für Empfänger von Invaliden-, Alters- und Krankenrenten erhöht sich die Zulage von 20 auf 30 Mark, von Witwen- und Waisenrenten von 10 auf 15 Mark. Achtung also bei Ausstellung der Quittungen.

— Wichtig für Kriegsbeschädigte. Gemäß Verfügung des Reichsarbeitsministeriums vom 8. 3. 20 dürfen, nachdem mit dem 1. 4. 20 die Entmilitarisierung durchgeführt worden ist, Militärfahrkarten von den Versorgungsbehörden nicht mehr ausgestellt werden. In den Fällen, in denen nach den bestehenden Bestimmungen bisher Militärfahrkarten verabsolgt wurden, werden künftig die Kosten für Fahrkarten 3. Klasse des gewöhnlichen Verkehrs vergütet.

— Keine weitere Erhöhung der Bierpreise. In den Verhandlungen, wonach Verhandlungen über eine weitere Erhöhung der Bierpreise um 60 vom Hundert im Gange seien, schreibt der Vorstand der Enghardt-Brauerei A. G., Berlin, daß diese Nachricht nicht zutrefte. Im Gegenteil werde darauf hingewirkt, innerhalb der bisherigen Bierpreise eine fühlbare Verbesserung möglich zu machen; die Beratungen darüber dürften in Kürze zum Abschluß gelangen.

— Die Einreise nach Oberschlesien. Das kgl. Konsulat in Breslau, Moritzstraße 3-5, gibt bekannt: Die interalliierte Regierungs- und Plebiszitarkommission von Oberschlesien hat beschlossen, daß vom 1. Juni 1920 ab niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit einem Paß oder Personalausweis versehen zu sein, der von der Regierung seines Heimatlandes bezw. der zuständigen Kreispolizeibehörde ausgestellt ist und das Bismarck-Revier, Konsulatsbezirk, in deren Bereich er wohnt, trägt. Eine amtlich festgesetzte Gebühr, die auf die Hälfte des Staatskanzleitarifs herabgesetzt ist, von 33.50 Mark wird für das erste Bismarck-Revier erhoben. Die fol-

genden Bismarck-Revier bis zum Ablauf der Bismarck-Revier gratis erteilt. Ein kostenloses Bismarck-Revier wird allen Personen, die eine Bismarck-Revier der deutschen Behörden erbrachten, daß das Bismarck-Revier der deutschen Behörden verursacht. Das Bismarck-Revier wird kostenlos erteilt an Lazarett- und Wohltätigkeitsvereine und Staatsbeamte, die in dienstlicher Angelegenheit einreisen. — Zu dieser Verfügung berichtet eröfnet die Bezirksgruppe Westerwald der „Vereinigten Heimattreuer Oberschlesier“; Vorstehende Bekanntmachung bezieht sich nicht auf die Einreise zur kommenden Abstimmung. Den Abstimmungsberechtigten werden besondere Bismarck-Revier durch Vermittlung der genannten Matzverbände zugestellt, die vollständig kostenlos sind. Die neue Verfügung gilt nur für die Einreise vor der Abstimmungstermin, in diesem Falle allerdings auch für Abstimmungsberechtigten. Sämtliche Auskünfte der Abstimmung betreffend, erteilt der Leiter der vereinigten Bismarck-Revier der Ober- und Unter-Bezirksgruppe Westerwald, Biedenkopf, Westerburg u. a. m. sich Camberg (Hassau).

Marienthal, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung fast ausschließlich über die Erhöhung der Gebühren. Als erster Punkt stand der Tagesordnung der Antrag der Hebamme auf Erhöhung ihrer Gebühr von 40 auf 50 Mark. Die Gemeindezahl außerdem für jede Familie 2 Mark, im ganzen eine Pauschalsumme von 500 Mark. Eine Erhöhung wird mit 8 gegen 3 Stimmen abgelehnt. 2. Erhöhung des Betrages für das Viehhüten. Derselbe wird einstimmig von 800 auf 1000 Mark heraufgesetzt. Erhöhung der Gebühren für den Rohrmeister. Eintrag wird der Betrag von 150 auf 300 Mark erhöht. Dieser Gelegenheit entwickelt sich eine längere Auseinandersetzung über den Wassermangel, unter dem der obere Teil des Ortes zu leiden hat. Vermutet wird, daß verschiedene Gärten und Wiesen nachts bewässert werden. Rühmlich gegen jeden unrechtmäßigen Wasserverbrauch wird plarisch vorgegangen werden. 4. Antrag des Herrn Gemeindevorstandes auf Erhöhung in die Gebührenklasse 7 der Staatsbeamten. Dem Antrag wird einstimmig stattgegeben. 5. Antrag des Elektricitätsamtes auf Erhöhung der Strompreise. Der Vorstand teilt dahin, ab 1. Juni — 1. Oktober 1920 die Elektrizitätswerke Westerwald-Höhen (2.44 Mark Licht und 1.22 für Kraft pro Kw.) zu gewähren vom 1. Oktober 1920 bis 1. Mai 1921 für Licht 2 und für Kraft 1 Mark. In eine Beratung wird eingetreten, da der Betrag bis zur Vorlegung der Unterlagen vertagt wird. 6. Erhöhung der Entschädigung für den Bullenhalter oder Lieferung von Heu. Der Antrag wird ebenfalls von der Tagesordnung abgelehnt. 7. Antrag der Hebamme auf Gleichstellung mit den anderen auszuführenden Angestellten. Die Monatsgehälter werden 150 und 100 Mark festgelegt. 8. Erhöhung des Betrages der Gemeinde zur Kleinkinderschule. Derselbe wird einstimmig von 1500 auf 2000 Mark heraufgesetzt.

Höchstebach, 26. Juni. Ein seltenes Jagdglück der hiesigen Jagdgesellschaft Herr Adolf Müller, der der Nacht von Donnerstag auf Freitag gelang, einen Rubel Seuen von fünf Stück, das sich in voller Pracht auf dem Rückwechsel befand, zwei zu erlegen. Er konnte die zweite, stark angeschossene Sau in ein Wundbett nicht aufgefunden werden, da ein Jagdhund fehlte. Welch unermesslichen Schaden das Wild unseren Acker, besonders den Kartoffelfeldern, fügen, zeigte die Öffnung des Magens, der nur mit 2 Kartoffeln angefüllt war, von denen eine noch warm und einen Durchmesser von 1 Zentimeter hatte. Schätzungsweise würden diese als ausgewachsene einen halben Zentner ausgemacht haben. Den in der

## Erene Liebe.

Reinholdroman von Erich Eberstein.

48

Heute waren Vilians Gedanken besonders ernst gestimmt. Es war der 10. Juni, an dem man sonst Graf Pierres Geburtstag zu feiern pflegte. Wie schön und rauschend war der Tag vor einem Jahr vergangen! Pierres treue Liebe hatte ihr Gedankt für den fremdbildlichen Bild. Nun war er tot.

Und wie einsam war es jetzt um sie geworden! Kein Freund im ganzen weiten Erdenrund, keine barmherzige Hand, die ihr weitergeholfen hätte auf dem schweren Weg der Erkenntnis, den sie betreten hatte.

Sie stützte den Kopf in die Hand und schloß die Augen. Der Duft blühender Aehren, der von den Weingärten niederstrich, mengte sich mit dem Geruch zahlloser Rosen, die im Park blühten. Ein Meer von Bienen summt in der Luft, umfassen fangen, wie fernes Rauschen klang es ringsum von überall wehendem Leben.

Aber die schöllliche Melodie, die einst davon in Vilian Daffarby widergeklungen hatte, war verstummt.

Als etwas Furchtbares, Unstimmiges erschien ihr das Leben heute.

Schne das sie es wollte, persten Tränen zwischen ihren geschlossenen Lidern hervor.

Da klangen Schritte auf dem Kies. Ausblickend erkannte die Gräfin Baron Daffarby, der im Laubeneingang stand und sie befürgt ansah. Sie hatte sich sehr verändert.

Vilian — Gräfin — sind Sie dies wirklich oder — rief er tief erschrocken über ihr fremdes Aussehen.

Sie blickte verlegen an dem schlichten, schwarzen Kleid hinab und wischte hastig die Tränen von ihren blassen Wangen.

„Sie meinen, weil ich nicht gut aussehe,“ murmelte sie traurig. „Bin ich denn wirklich so verändert?“

„Sie sind krank! Warum heißen Sie mir dies nicht wissen?“

„Nein, mir fehlt nichts. Nur — ich habe so viel gelitten in diesen schrecklichen Tagen.“

Er hatte neben ihr Platz genommen und griff nun erregt nach ihrer Hand.

„Was um Gotteswillen ist denn geschehen?“

Vilian schweig.

„Sprechen Sie doch, Vilian! Denken Sie, Sie hätten einen Bräutigam, und dieser säße hier neben Ihnen. Wissen Sie nicht, daß ich es gut mit Ihnen meine? Ich hatte ja keine Ahnung, in welchem Zustand ich Sie hier finden würde! Mrs. Endor, die mich hergeschickte, als ich nach Ihnen fragte, sagte kein Wort.“

„Ach, meine Mutter! Was weiß sie von mir? Sie hat sich nie um das gekümmert, was mich bewegte,“ murmelte Vilian bitter.

„Umso mehr bedürfen Sie eines ehrlichen Freundes. Sagen Sie mir alles, was Sie drückt, ich bitte Sie innig darum!“

Die Gräfin brach in Tränen aus.

„O, Sie sind so gut, viel zu gut zu mir, Sie werden sich auch abwenden, Sie müssen es ja.“

„Können Sie dies im Ernst glauben? Ich bin ein Mann, der Aufrichtigkeit sehr wohl vom inneren Kern zu unterscheiden weiß. Wenn ich nicht immer an einen solchen bei Ihnen geglaubt hätte, würde ich nie danach gestrebt haben — Ihr Freund zu werden. Und nun sprechen Sie endlich. Übersehen Sie mir nichts. Wenn ich Ihnen raten soll, so muß ich ganz klar bis auf den Grund Ihrer Seele blicken können. Und eines Rats bedürfen Sie doch?“

„Ja,“ sagte Vilian leise, und in dem übermächtigen Drang, ihr Herz endlich von der Last heimlicher Qualen und Selbstvorwürfe zu befreien, sagte sie ihm alles, was geschehen war und wie tief es sie betroffen hatte. Es war eine Art Lebensbeichte.

Daffarby hörte schweigend zu. Als sie zu dem Wiedersehen mit Veron und der daraus folgenden heimlichen Verlobung kam, wurde sein Antlitz finster.

„Dieser unüberlegte romantische Zug in Ihrem Wesen ist immer Ihr bitterster Feind gewesen,“ warf er feindselig ein, „wie kann man sich nur von der Stimmung des Augenblicks so leicht hinreißen lassen! Denn wenn ich Sie recht verstanden habe, war es nur seine inzulobenden Phrasen zum Ausdruck gebrachte Leidenschaft, die Sie um alle vernünftige Ueberlegung brachte. Oder lieben Sie ihn wirklich?“

„Nein. Ich konnte nachher kaum begreifen, wie es kam.“

Er lächelte immer einen despotischen Einfluß auf mich. Schon damals in Paris hatte ich das Gefühl: es mußte aufstehen gegen seinen Willen.“

„Und dennoch folgten Sie ihm nicht!“

„Ich hatte Furcht!“

„Vor ihm oder dem ungewissen Schicksal, das er brachte?“

„Vor — beiden.“

„Sehen Sie! Daffarby atmete auf. „Das war Ihre funde Vernunft, die sich gegen die wirren Instanzen der Leidenschaft erhob. Fahren Sie fort.“

Als Vilian mit ihrer Beichte zu Ende war, stand Daffarby auf und schritt mit bestimmtem Schritt zu Vilian und ab.

Erst jetzt begriff er völlig, was der Unterhaltung damals mit seiner Vernehmung eigentlich bezogen war.

Die Gräfin stand also im Verdacht der Mitschuld an dem Tode ihres Gatten. Diese elende Demütigung der Zeit war Marion war offenbar auch dem Bericht zugegangen, der in den Händen des Richters nun eine juristische Staffe an.

Und doch lag die ganze Schuld dieser auf ganz anderem Gebiet. Unfähig zu etwas wirklich Schlechtem oder Bösem, erweckte sie doch oft den schlimmsten Schein gegen sich, nur, weil keine Erziehung sie gelehrt hatte, ihrer phantastischen Phantasie Zügel anzulegen. Dürfte man sie verantwortlich machen?

Daffarby, ein ebenso edel als vorurteillos denkender Mensch, hätte seiner Liebe für sie gar nicht bedacht, wenn er nicht das Mittel zu empfinden.

„Hat man Sie sonst belästigt?“ fragte er sanft.

„Nein.“

„Wissen Sie, daß es Ihre offenbar in entstellter dem Bericht zur Kenntnis gebrachten Beziehungen zu Walter sind, die Sie jetzt verdächtigen und mit dem Verbrechen bringen?“

Vilian schauderte. Dann brach sie in Tränen aus.

„Ich ahnte es seit Verons Brief. O, es ist schrecklich unaufrichtig schrecklich.“

Er blieb vor ihr stehen und blickte gequält auf sie.



...stattfindenden militärischen Schießübungen ... es wohl zu verdanken, daß gerade in den letzten ... ganze Kubel (sieben Stück) sind zeitweise ge ... (werden), unsere Felder heimfuchen und die Mäh ... Bevölkerung vergebens machen.

**Kassel, 24. Juni.** Bei zahlreichem Zeuenaufgebot ... sich am Dienstag die Strafkammer in Mar ... mit Vorgängen, die sich am 8. November vor. Is ... tanzend auf dem Bahnhof abspielten. Als dort ... von Herborn kommende Zug eintraf und Anstalten ... wieder zurückzuführen, kam es zu einer Zusam ... mentung dadurch, daß eine Anzahl Reisende das Zug ... veranlassen wollte, den Zug weiterzuführen. Es ... an Arbeiter aus der Gladenbacher Gegend, ... sich einige Stunden zu Fuß zurücklegen mußten ... aus der Verhandlung hervorging, hatten die Leute, ... der Zug zurückfahren wollte, gebremst, die Not ... gezogen und schließlich auch noch einen Eisenbahn ... mißhandelt. Erst mit einstuändiger Verspätung ... der Zug wieder zurückfahren. Als Hauptmittel ... hatten sich am Dienstag fünf Arbeiter zu verant ... Sie machten geltend, daß auf anderen Station ... in Siegerland mehr Rücksicht auf die Ar ... genommen würde. Wenn eine größere Anzahl Ar ... komme und erkläre, nach eine Arbeitsschicht ein ... zu wollen, würden sie stets, um rechtzeitig von ... Arbeitsstelle zu gelangen, von der Eisenbahn hin ... zurückgebracht. Das Gericht verurteilte einen Ar ... zu sechs, zwei zu fünf und einen zu drei Monaten ... Ein Arbeiter erzielte Freisprechung.

**Kassel, 24. Juni.** Zum Streit um die Kass ... Anstalten. Das Gericht, die hiesige Heil- u. ... stalt werden als solche aufgelöst und anstatt dessen ... Heil- u. Pflegeanstalt eingerichtet, hat durch die ... des Beschlusses der hiesigen Gemeindekörpe ... keine Bestätigung insofern erhalten, daß der ... munalverband allerdings die Absicht hegt, aus Un ... stalt eine der vier Anstalten eingehen zu lassen; ... von den Anstalten dies nun trifft, steht noch ... Die Umwandlung dieser wohl so ohne weiteres ... vor sich gehen. Die Weilmünsterer Anstalt ist neben ... die älteste in Hessen-Nassau. Die hiesige Ge ... behörde hat seiner Zeit bei Errichtung derselben ... Mengen Gelände für den Bau der zweiten hessen ... heil- und Pflegeanstalt lt. Vertrag ... hergegeben, keinesfalls für eine Fürsorge ... Weiter vom menschlichen Standpunkt aus an ... werden durch das Eingehen der hiesigen Anstalt ... 70 Pfleger, darunter zirka 60 Ernährte ihrer Fa ... auf die Straße gesetzt und zirka 20 Beamtenfa ... in ihrer heutigen Notlage schwer betroffen. Wir ... daß im Interesse von Weilmünster und ganz ... eine derartig finanziell wirtschaftlich und sozial ... Absicht zunichte wird.

**Kassel, 22. Juni.** Auf der Reise von Nordamerika ... von den polnische Staatsangehörige mit Weib ... Kind den Hauptbahnhof. Die Leute erklärten, sie ... auf Grund eines Mobilisationsbefehls der pola ... nierung zum Kriegsdienst gegen Rußland einberufen ... es sei ihnen der Verluß der Staatsangehörigkeit ... worden, wenn sie der Heerespflicht nicht Folge ... würden.

**Kassel, 25. Juni.** Ein von der Kriminalpolizei fest ... mmer, etwa 30jähr. Mann, der sich im Eisen ... nage damit gebrüht hatte, bei den Wirren im ... briet mehrere ... zeibeamte erschossen ... jeben, scheint sich als ein gefährlicher Verbrecher zu ... Er hat sich während der letzten Kriegs ... als Eisenbahnbeamter verkleidet in den Zügen her ... und hatte es namentlich auf die Vererbung ... Militärpersonen abgesehen. Es gelang damals leider ... des Bürgers hobhaft zu werden, auch scheint er ... einer Amnestie wieder auf freien Fuß gekommen ... sein. Auch jetzt führte der Verhaftete eine Anzahl ... gefälschten Ausweispapieren bei sich.

## Bunte Wappe.

**Schiebungen im Kärntner Artilleriedepot**  
Schiebungen mit Messingwaren und anderen Mili ... tärgegenständen sind im Kärntner Artilleriedepot auf ... worden. Der Hauptschuldige, ein gewisser M., ist ... vor einigen Tagen verhaftet worden. Die Affäre ... nan weitere Kreise. Ein Lazarettangehöriger S. sowie ... andere Personen, darunter ein Leutnant, die ... durch ebenfalls unverhältnismäßig große Geldausgaben ... gemacht haben, sind jetzt gleichfalls verhaftet u. ... Landsberg ins Untersuchungsgefängnis überführt ... worden.

**Der älteste Einwohner Mecklenburgs gestorben.**  
Aus Friedland in Mecklenburg-Strelitz gemeldet wir ... harstlich im Alter von fast 104 Jahren nach zwei ... Jahren Anwohnsin der früheren Ackerbürger Johann Jochem ... gestorben. Geboren am 1. Oktober 1816 in Wul ... bei Neubrandenburg, wohnte er später in Olimke ... Neubrandenburg und nahm vor etwa 50 Jahren ... Wohnsitz in Friedland. Mit seiner inzwischen ver ... witten Gattin kannte er die diamantene Hochzeit feiern. ... Verstorbenen war bis an sein Lebensende verhältnis ... körperlich kräftig und geistig frisch.

**Gewalttätige Schächerstunde.** Eine an die toll ... Geschichten des Herrn v. Balzac erinnernde Episode ... sich in Schweidnitz zugetragen. Der Ruf der Stadt ... der Stille kam ist aufs schwerste kompromittiert. ... junge „Damen“, die dort beruflich die Empörung aller ... schmeicheln zu wecken pflegten, wurden vor einigen ... Tagen in eine bedrückende Unternehmung verwickelt, in der ... ihrer Bereiter wegen des Verdachtes unrechtmäßiger ... von Geldern sich zu verantworten hatte. Man

führte auch sie, von denen man argwöhnte, daß sie ihm ... dieser Tätigkeit geholfen hätten, vor das Tribunal. ... glaubte man doch ihnen vorwerfen zu können, daß ihre ... Ausgaben in keinem Verhältnis zu ihren Einnahmen ständen. ... Aber siehe da, die Damen, die wahrlich eine G. m. b. ... H. gegründet hatten, legten ein gemeinam von ihnen ge ... führtes Hauptgeschäftsbuch vor, das drei Rubriken auf ... wies: Name, Datum, Ort der Schächerstunde und Betrag. ... Da man infolge der Ueberfüllung des Gerichtssaales die ... Verhandlung nicht plötzlich abbrechen konnte, also laut ... eiterlesen mußte, gab es rings eine Galerie langer Gesichter. ... Denn viele gute Freunde und Feinde fanden sich ein ... trächig in diesem Buche vermerkt beisammen. Wie ver ... lautet, wird sich eine große Anzahl der Schweidnitzer ... Ehefrauen zu einer Abwehrgemeinschaft zusammenschließen.

**Die Dame ohne Strümpfe.** Daß es keine Unan ... nehmlichkeiten hat, als Pionier neuer Moden aufzutreten, ... erlebte zu ihrem Leidwesen vor einigen Tagen ein junge ... Dame in Kopenhagen. Auf dem „Strög“, dem vom Rat ... hausplatz zum Königsneumarkt sich hinziehenden Stroßen ... zug, der Bummelpromenade der dänischen Hauptstadt, ... magte es besagte junge Dame, sich mit nackten Beinen in ... kleinen Lackschuhen zu präsentieren. Natürlich wurde sie ... bald das Ziel allgemeiner Aufmerksamkeit, um so mehr, ... als auch ihr Kleid recht kurz geraten war. Die Schar, ... die ihr bewundernd folgte, wurde schließlich so groß, daß ... die Dame in einem Hausflur Zuflucht suchen mußte. Aber ... da die Neugierigen nachdrängten, so suchte sie Schutz bei ... einem Schutzmännchen, der ihr ein Automobil verschaffte. ... Geleitet vom Pfeifen und Johlen des Publikums fuhr sie ... nach Hause und — wurde natürlich sofort interdiert. ... Die Dame ist 22 Jahre alt und Privatsekretärin in einer ... fremden Gesandtschaft in Kopenhagen. Sie erklärte, da ... die modernen Damenstrümpfe doch so dünn seien, daß das ... ganze Bein durchschimmere, so hätte sie beschlossen, den ... Verluß zu machen, dieses Kleidungsstück vollständig bei ... seite zu lassen. Wenn die Mode durchdränge, so würde ... das eine große Ersparnis für die jungen Damen bedeuten, ... und es würde vielleicht, so fügte der kleine Schlauchkopf ... hinzu, die Handelsbilanz Dänemarks wieder ins Gleich ... gewicht bringen. Sie selbst hätte sich in ihrer Nacktheit ... außerordentlich wohl gefühlt. „Hätten mich die Leute in ... Ruhe gelassen, so würde ich nie mehr Strümpfe anziehen.“

**Die größte Hauptstadt der Welt — das neue ... Einheits-Berlin.** In dem ursprünglichen Gesetzentwurf ... für die Einheitsgemeinde Groß-Berlin war die Fläche ... der neuen Stadtgemeinde mit 756 Quadratkilometer an ... gegeben. Nachdem die Preussische Landesversammlung ... sowohl im Osten wie im Westen die umfangreichen Dauer ... wälder des Zweckverbandes in das neue Berlin einbe ... zogen hat, ist jetzt der Flächeninhalt der Einheitsgemeinde ... auf nicht weniger als 877,66 Quadratkilometer festgestellt ... worden. Damit steht das neue Berlin an der Spitze ... aller Hauptstädte der Erde. Zum Vergleich sei angeführt, ... daß New York 840 Quadratkilometer umfaßt. Erst in ... weltem Abstand dahinter folgen Paris mit 480, London ... mit 308 und Wien mit 275 Quadratkilometer.

## Legte Drahtmeldungen.

### Für die Frankfurter Universität.

**Frankfurt, 28. Juni.** Der Hauptauschuß der hie ... sian Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich mit ... der Magistratsvorlage wegen der Erhöhung des fälligen ... Beitrags zur hiesigen Universität. Es wurde beantragt, ... der Universität erstmalig eine Zuwendung von 750.000 ... Mark zu machen, an welche gewisse Vorrechte geknüpft ... sind, und des weiteren so lange Kassenzuschüsse ... zu gewähren, bis der Staat die in Aussicht gestellte ... Subvention bewilligt habe. Der Magistrat wurde vor ... ber ersucht, sich für die baldige Einbringung eines Uni ... versitätsgesetzes einzusetzen.

### Selbstmord einer Burleskaufspielerin.

**Wien 28. Juni.** Die 30jährige Burleskaufspielerin ... Kutihera machte in einem Anfälle momentaner Sin ... nesverwirrung ihrem Leben ein Ende, indem sie sich aus ... der im zweiten Stockwerk gelegenen elterlichen Wohnung ... in den Hof des Hauses hinabstürzte. Sie erlitt einen ... Schädelbruch und war sofort tot.

## Grenzspende

### für die Volksabstimmung.

An Gaben gingen ein:

|                                            |        |
|--------------------------------------------|--------|
| Verlag der „Westfälischen Zeitung“         | 50 Mk. |
| Schriftleitung der „Westfälischen Zeitung“ | 20 „   |
| Neumann-Marienberg                         | 20 „   |
| Dasbach-Hachenburg                         | 5 „    |
| Konsum- und Spargenossenschaft             | 20 „   |

Insgesamt: 115 Mk.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

Westfälische Zeitung.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hachenburg.

## Amliches.

**Tab.-Nr. K. F. 1841.** Marienberg, den 18. Juni 1920.

### Terminkalender.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Erhebung meiner Hundsteuer vom 20. Mai 1920 **Tab.-Nr. K. F. 1573** wird hiermit in Erinnerung gebracht und binnen fünf Tagen erwartet.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

**Tab.-Nr. K. A. 5079.** Marienberg, 18. Juni 1920.

### Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß an ... stelle des seitherigen Standesbeamtenstellvertreters Reeh

in Hachenburg der Stadtschreiber Adolf Bollmann daselbst ... durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in ... Kassel vom 4. Juni 1920 — A. 1. Nr. 1842 Nassau — ... zum Standesbeamtenstellvertreter für den Standesamts ... bezirk Hachenburg, bestehend aus der Stadt Hachenburg ... und den Landgemeinden Rister, Altstadt, Gehlert, Mer ... kelbach, Mittelhaut, Niederhatten, Oberhatten und ... Wied, bestellt worden ist.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

**Tab.-Nr. K. A. 6225.** Marienberg, 21. Juni 1920.

### Bekanntmachung.

#### Betr. Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen.

Auf Grund der Anordnung des Herrn Ministers für ... Volkswohlfahrt betr. Einführung einer Höchstgrenze für ... Mietzinssteigerungen vom 9. Dezember 1919 — Pr. S. ... S. 18 — wird hierdurch nach Benehmen mit den ... Vorsitzenden der Mieteinigungsämter für den Oberwester ... waldkreis folgendes bestimmt:

1. Die Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen von ... Mieträumen wird auf 20 Prozent festgesetzt.
2. Gemäß Par. 2 obiger Anordnung besteht die fest ... zusetzende Höchstgrenze in einem prozentualen Zuschlag ... zu dem am 1. Juli 1914 für die Wohnung oder Miet ... räume anderer Art oder für das Quadratmeter benutzter ... Fläche vereinbart gewesenem Mietzins, oder, falls ein ... solcher nicht vereinbart, oder aus besonderen Gründen ... außerordentlich niedrig gewesen ist, aus dem am 1. Juli ... 1914 für die Wohnungen oder sonstigen Mieträume oder ... Quadratmeter benutzter Fläche gleicher Art und Güte ... ortsüblich gewesenem Mietzins, und in einem prozentua ... len Zuschlag zu diesem.
3. Dieser Beschluß findet keine Anwendung auf Neu ... bauten, die nach dem 1. Januar 1917 fertiggestellt sind.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

**Tab.-Nr. K. A. 4927.** Marienberg, 16. Juni 1920.

### Reichsware.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Dem Kommunalverband sind von der Tertinatlands ... versorgung in Berlin Männersocken und Kinderstrümpfe ... zugeteilt.

Die Männersocken sind den Geschäften: Theodor Hoff ... mann, Albrecht, Seewald, Hachenburg, Dörr, Marien ... berg, P. Fröhlich, Hachenburg, L. Friedemann, Hache ... nburg, W. Pichel, Hachenburg, S. Rosenau, Hachenburg ... und H. Stolz Ww., Marienberg, die Kinderstrümpfe ... den Geschäften Louis Dörr, Marienberg und Heinrich ... Zudmeyer, Hachenburg durch das Reichskleiderlager 33 ... geliefert. Die Abgabe der Socken und Strümpfe darf ... nur an die in meiner Bekanntmachung vom 6. April ... 1920 **Kreisblatt Nr. 79**, angeführten Personen erfolgen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, dies sofort in ... Ihrer Gemeinde ortsüblich bekannt zu geben und den ... jenigen versorgungsberechtigten Personen, welche Socken ... und Strümpfe wünschen, Bedürfnisbescheinigungen ... auszustellen. Die Geschäfte sind angewiesen, die Waren ... nur gegen Vorlage der von den Bürgermeistern ausge ... stellten Bedürfnisbescheinigungen auszuhandigen.

Die Abholung der Waren hat bis zum 30. d. Mts. be ... stimmt zu erfolgen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Der preuß. Minister für Volkswohlfahrt.

Berlin W 66, 8. Mai 1920.

Der in Nr. 44 der Ausführungsanordnungen des Herrn ... Reichsarbeitsministers vom 22. Januar ds. Js. zu den ... Bestimmungen des Reichsrechts vom 10. Januar ds. Js. ... über die Gewährung von Darlehen zur Schaffung neuer ... Wohnungen vorgesehene Frist wird auf sechs Monate er ... weitert. Demnach läuft die Frist zur Stellung von An ... trägen auf Bewilligung eines Reichsdarlehens für be ... reits vor Inkrafttreten der Bestimmungen begonnene oder ... fertiggestellte Bauten mit dem 24. Juli 1920 ab.

3. A. Unterschrift.

**Tab.-Nr. K. A.** Marienberg, 3. Juni 1920.  
Abdruck des Erlasses wird zur Kenntnis der Gemeinde ... behörden veröffentlicht.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 5. vor Mts. ausgestellten ... Vergütungsanerkennnisse über gemäß Par. 3 Ziffer 1 ... bis 4 des R.-L.-G. vom 13. Juni 1873 in den Mon. Nov. ... 1918, sowie in den Mon. Nov. und Dez. 1918 gewährte ... Kriegsteilnahmen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden ... hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der Regierungs ... hauptkasse abzw. bei den zuständigen Kreiskassen gegen ... Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, ... Stollung, Naturalversorgung und Fourage sowie für ... Beschädigung von Gebäuden und Grundstücken in Be ... tracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von ... hier aus noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungs ... anerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen ... betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und ... Zinsen zu quittieren. Die Quittungen müssen auf die ... Reichshauptkasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. ... Die Zahlung erfolgt gültig an die Inhaber der Aner ... kennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der ... Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt ... aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, 9. Juni 1920.

Der Regierungspräsident.

**Tab.-Nr. K. A. 4877.** Marienberg, 15. Juni 1920.

Der zum Bürgermeister der Gemeinde Bach gewählte ... Heinrich Hehn von da ist von mir bestätigt und vereidigt ... worden.  
Der Lebrt: Ulrici.



